

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

106 (18.4.1912) 2. Blatt

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

Zwei deutsche Bekenntnisbücher des 18. Jahrhunderts.

Magister Lauffhard, sein Leben und seine Schicksale von ihm selbst beschrieben. — Anton Reiser, ein autobiographischer Roman von Karl Philipp Moritz.

Besprochen von Albert Geiger.

(Schluß.)

2.

Harmonie.

Auch Anton Reiser, der autobiographische Roman von Karl Philipp Moritz¹² ist reich an Dissonanzen. Allein schon in der ganzen Veranlagung des Helden, in dem Moritz seinen eigenen Entwicklungsgang schildert, liegt der unbemerkte, aber späterhin immer bewirkter werdende Zug nach Harmonie. Nach Erlösung vom Drang des Daseins durch die Religion, durch die Kunst, durch die Natur; nach Befreiung von Hemmungswiderständen durch eine feste Zucht des Willens; nach Erhebung aus einem in Niedrigkeit schmachtenden Dasein durch Veredelung des Daseins, seiner Schmerzen und Wonnen, seiner Leidenschaften und seiner Fehler. Dieses Leben, das sich zuweilen wie das des Magisters Lauffhard im Dunkel tiefer körperlicher, seelischer, gesellschaftlicher Depression verliert, hat am Ende doch seinen Weg in die Höhe und zur Harmonie gefunden.

Der durchaus psychologisch-pädagogische Zug des Buches ergibt sich schon aus dem kurzen Vorwort zum ersten Buche des Romans. Es heißt da: „man wird in einem Buche, welches vorzüglich die innere Geschichte des Menschen schildern soll, keine große Mannigfaltigkeit der Charaktere erwarten; denn es soll die vorstellende Kraft nicht verteilen, sondern sie zusammendrängen und den Blick der Seele in sich selber schärfen“. Und ferner: „... wenigstens wird doch in pädagogischer Rücksicht das Bestreben nie ganz unnütz sein, die Aufmerksamkeit des Menschen mehr auf den Menschen selbst heften und ihm sein individuelles Dasein wichtiger zu machen.“

Goethe, der die Persönlichkeit des Verfassers dieses autobiographischen Romanes hoch einschätzte, so hoch, daß er Moritz ein warmer Freund und Helfer wurde — Goethe sagt einmal von Moritz, dem Urbild des Anton Reiser: „er ist wie ein jüngerer Bruder von mir, von derselben Art, nur da vom Schicksal verwahrt und beschützt, wo ich begünstigt und vorgezogen bin.“ Die enge Geistesverwandtschaft mit Goethes Seelenleben, seinen Kunstanschauungen, seiner Lebensphilosophie ergibt sich aus dem Anton Reiser an vielen Stellen. Es ist der Zug nach innen, der „Miß der Seele in sich selbst“, den wir in Anton Reiser so gut wie im Werker finden. Jene feine psychologische Detailarbeit, jene zuweilen überaus aufstrebende Schätzung des Individuallebens, die den Gehalt eines Werker ausmachen. Alle Forderungen des modernen psychologischen Romans sind im Anton Reiser bereits erfüllt. Selbst bis in die hypernervöse Empfindlichkeit und Selbstbeobachtung, die zuweilen in falsche Sentimentalität, krankhafte Überempfindlichkeit und Hypochondrie ausarten. In der Flucht Anton Reisers aus seinen widrigen Lebensumständen in eine Welt des Idealismus, der Phantasie, der Ideen, in dem, Werker ähnlichen Streben, in der Natur Verubigung und Erlösung zu suchen, in dem Anton Reiser oft vorschwebenden und manchmal beinahe zur Wirklichkeit werdenden Gedanken an den Selbstmord als letzte tragische Lösung der Lebenskonflikte erkennen wir aufs deutlichste den „jüngeren Bruder“ Goethes. Aber es mangelt diesem autobiographischen Roman Moritzens auch nicht ganz die „empirische Breite“ etwa eines Wilhelm Reiser, wenn wir freilich auch nicht entfernt der Gestaltensfülle und dem Lebensreichtum Goethes bei Anton Reiser begegnen. Denn das Leben Anton Reisers alias: Karl Philipp Moritzens spielt sich, von außen betrachtet, in ziemlich engen Kreisen ab. Das Leben des Magister Lauffhard ist ihm an äußerem Geschehen unbedingt überlegen. Lauffhard ist weder Psycholog noch Philosoph. Er ist durchaus nur Vitalität; Lebensdrang. Dieser Drang liegt in seiner Natur und ist schon durch die Erziehung gefördert. Anders bei Anton Reiser Sohn eines jener frömmelnden, ängstlich peinlichen, überreligiösen, evangelischen Separatisten des 18. Jahrhunderts, ist er mit seinem Gange zum Grabe und zur Selbstbeobachtung auf lange hin ein beklagenswertes Opfer dieser ihn niederdrückenden und seine freie Entwicklung hemmenden, ja manchmal unmittelbar gefährdenden, widrigen Lebensumstände. Der Knabe, dem weder väterliche noch mütter-

liche Liebe im wahren Sinne jemals zu Teil wurden, wird mit seiner weichen und ängstlichen Natur, in der Tat, wie Goethe sagt: „vom Schicksal verwahrt und beschützt.“ Nach einer sehr freundlosen, beständig von Gewissenskrüppeln seiner überreligiösen, durch die Erziehung völlig ins krankhafte verkehrten sittlichen Grundlage, beunruhigten und gequälten ersten Jugend, kommt Anton Reiser von Hannover nach Braunschweig zu einem Verwandten, einem Gutmacher, der ihn alle Tyrannis eines grobknochigen Philisters erdulden löst und in seinem übereifrigen Pietismus die Seele des werdenden Knaben und Jünglings mit schweren Händen niederhält. Reiser verzweifelt allmählich unter diesem Druck, bis ihm ein Zufall, man möchte besser sagen: eine Fügung aus dem Dunkel dieser Kindes- und Knabenzeit heranzführt. Damit schließt das erste Buch des autobiographischen Romans.

Das zweite Buch beginnt bezeichnenderweise mit folgender Vorbemerkung: „Dasjenige, was ich einen psychologischen Roman genannt habe, ist im eigentlichen Verstand eine Biographie, und zwar eine wahre und getreue Darstellung eines Menschenlebens, bis auf seine feinsten Nuancen, als es vielleicht nur irgend eine geben kann.“

Nuancen — wie durch und durch modern mutet uns dieses Wort an, das hier ein Autor des 18. Jahrhunderts gebraucht! Wir finden im weiteren Verlauf dieses autobiographischen Romans die Forderung der Nuance in einer staunenswerten, psychologisch manchmal fast übermäßig verfeinerten und verästelten Weise erfüllt. Wenn unter den Modernen Hans Peter Jacobsens Niels Lyhne das psychologische, menschlich interessante und ergreifende Gebetbuch geworden ist — und wie viele gibt es derer! — der muß auch zu diesem Buche greifen, in dem ein Autor seiner Zeit, ja, selbst einem Goethe, weit vorausgeeilt ist. Die Kunst der Nuance, wie sie Moritz im Anton Reiser zu neuer Art von Virtuosität ausgebildet hat, ist sonst in den Werken des 18. Jahrhunderts in dieser Vollkommenheit nicht mehr zu finden. Diese Nuancenkenntnis erstreckt sich nicht nur auf das seelische Gebiet; sie zeigt sich insbesondere in Finessen der Natur- und Milieuschildering, die uns immer wieder mit Bewunderung und Bewunderung erfüllen. Man kann sagen: es herrscht ein unmittelbarer, geistiger und künstlerischer Zusammenhang zwischen diesem psychologischen Kleinmaler des 18. Jahrhunderts und einem Flaubert und Maupassant, den großen Veristen des 19. Jahrhunderts. Das seelische Totalgefühl menschlicher Beobachtungskunst, das gewissermaßen zeitlos in besonders hervorragenden Individuen weiterlebt und weiterwirkt, das geheimnisvolle Gesetz der inneren Entwicklung erfüllt uns hier mit der Kraft einer magischen Erscheinung.

In den Geschehnissen, die den äußeren Lebensinhalt des Knaben und Jünglings für die Folgezeit bilden und den inneren Menschen in ihm durch ihren erbarmungslosen Druck reifen lassen, erkennen wir als eigentümliches Charakteristikum die starke Gärungsperiode, wie wir sie in besonders hervorragender Weise bei begabten Individuen um die Mitte des 18. Jahrhunderts beobachten können. Der Druck von außen erzeugt wohl die Entfaltung nach innen; allein unter heftigen Krampfercheinungen, Werkerstimmungen, Karl Moor-Stimmungen, Samlet-Monologe über Sein und Nichtsein, wahrhafte Desperado-Stimmungen, wie sie auch ein Lauffhard nicht viel schlimmer durchgemacht, aber nicht entfernt so tief empfunden hat, Depressionen schwerster Art und Auftriebe leidenschaftlichster Art: sie bezeichnen dieses Stadium. Eigentümlich ist ein aus diesem Wirrwarr bürgerlich ungeordneter, teils selbstverschuldeter, zum größten Teil aber durch Beschränktheit und Lieblosigkeit der Außenwelt und Umwelt hereingetragener. Disharmonien aufsteigender machtvoller Wandertrieb. Das Individuum sucht in seiner Gedrücktheit Zuflucht nicht nur in der Natur, in der Philosophie, in der Kunst, im Theater — sondern vor allem auch im Erleben des allgemeinen Weltgeschehens. Der Reisetrieb, der im 18. Jahrhundert erst zu der Spezialität ausgebildet wurde — besonders Italien, aber auch England, späterhin Griechenland kommen hier in Frage — zu der er im 19. Jahrhundert dann so übermäßig und manchmal verflachend geworden ist — er treibt auch Anton Reiser nach dem Zusammenbruch seiner Hoffnungen als Student und Dichter in die Ferne. Zunächst ist diese Ferne, erreicht unter den bittersten Entbehrungen, ein hin und her zwischen Hannover, Bremen, Braunschweig, Erfurt, Gotha. Dieser Wandertrieb, ähnlich wie im Wilhelm Meister, führt Anton Reiser der Schaubühne zu, der schon früher seine Sehnsucht zugewandt war; durch die Lektüre von Lessing und zumal Shakespeere eifrigst groß genährt. Da trafen bekannte Gestalten auf wie Jffland, Feil, Echhof und andere. Gewinnen wir auch keinen so

direkten Einblick in die Schauspielereiwirtschaft wie im Wilhelm Meister — das hier besonders lebhaft anreizende Motiv des Ewig-Weiblichen bleibt bei Anton Reiser ganz aus dem Spiel — so gibt es doch des Interessanten genug. Der Roman bricht ab in dem Augenblick, da Anton Reiser, endlich glücklich bei einer Schauspieltruppe zu dauernder Beschäftigung gelangt — erfahren muß, daß der Direktor, der „Prinzipal der Truppe“, bei seiner Ankunft in Leipzig die Theatergarderobe verkauft habe und mit dem Gelde davongegangen sei.¹³

Die weiteren Schicksale Anton Reisers werden uns nicht mehr erzählt. Das Leben des Autors erzählt sie weiter. Er kam von seiner „Theaterwelt“ zurück; studierte weiter in Wittenberg, kam an das Philanthropium in Dessau, das der bekannte Pädagog Basedow gegründet hatte, wurde Professor in Berlin, machte dann in Rom Goethes Bekanntschaft, der „sein Beichtvater und Vertrauter, Finanzminister und Geheimer Sekretär“ wurde, wo Reiser vielfache und wertvolle Anregung empfing, ihn nach Weimar rief und ihn erfolgreich nach Berlin an die Akademie der bildenden Künste empfahl. Hier wurde der „Anton Reiser“ beendet. Die Vorlesungen, die Moritz in Berlin über die Antike hielt, hatten Männer wie Tieck und Alexander von Humboldt zu Zuhörern. So waren Glanz und Harmonie doch noch auf das Leben und den Entwicklungsgang des Autors des Anton Reiser gekommen. Leider nur für kurze Zeit. Karl Philipp Moritz starb mit siebenunddreißig Jahren. Viel zu frühe. Dennoch mit einer Summe reichen Wirkens.¹⁴

„Wer auf sein vergangenes Leben aufmerksam wird“, sagte Karl Philipp Moritz in dem schon erwähnten Vorwort zum „Anton Reiser“ — der glaubt zuerst oft nichts als Zwecklosigkeit, abgerissene Fäden, Verwirrung, Nacht und Dunkelheit zu sehen; je mehr sich aber sein Blick darauf heftet, desto mehr verschwindet die Dunkelheit, die Zwecklosigkeit verliert sich allmählich, die abgerissenen Fäden knüpfen sich wieder zusammen, das Untereinandergeworfene und Verwirrte ordnet sich — und das Mißtönende löst sich unvermerkt in Harmonie und Wohlklang auf.“

Kann man sich für das Bekenntnisbuch eines Lebens, das aus so düsterer Dumpsheit und Beschränkung sich emporringen mußte, ein freudigeres Bekennen und Bejahen des Optimismus denken als diese Worte? Denn aller Ende ist ja Optimismus nichts anderes als die tröstende Einsicht in eine weise Führung des Weltganges! Wir aber, die wir im Nachgenuß solcher Lebensführungen gerne verweilen, sehen in dieser weisen Führung eben das, was zu Beginn dieser Darstellungen als höchster Genuß des Lebens und Aufnehmens betrachtet wurde: Das Erkennen der geheimnisvollen und so mannigfachen Zusammenhänge des inneren und äußeren Lebens!

Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

Schon seit mehreren Jahren konnte man an dem großen Turm des Straßburger Münsters die Zeichen gefährlicher Senkungen beobachten. Kanalisationsarbeiten hatten das Niveau des Grundwassers verändert und die Pfeile und Balken der Münsterfundamente waren zerstörenden Einflüssen ausgesetzt, die die Sicherheit des ganzen Baues bedrohten. Vor kurzem ist nun der Beschluß gefaßt worden, die alten Fundamente, die aus dem Jahre 1277 stammen, zu erneuern. Während dieser Arbeiten wird der Turm des Münsters auf einer gezimmerten Decke aus massiven Eichenbalken ruhen, die einen Durchmesser von 70 Zentimetern haben. Die Kosten dieser Erneuerung der Münsterfundamente werden auf nahezu eine Million Mark geschätzt.

Der Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein erläßt für dieses Jahr ein Preisanschreiben, bei dem als erste Rate der Konrad-Friedrich-Stiftung 5000 M. zur Verteilung kommen sollen und zwar: ein erster Preis (Ernst-Ludwig-Preis) von 2500 M., ein zweiter Preis von 1500 M. und ein dritter Preis von 1000 M. Zur Bewerbung sind alle Bildhauer und Maler zugelassen, die im Verbandsgebiet ansässig oder gebürtig sind, letztere jedoch nur, soweit sie sich studienhalber außerhalb des Verbandsgebietes aufhalten. Das Preisanschreiben ist auch im Sinn des Verbandszweckes gedacht; starten und mit der Inangriffnahme der Verhältnisse ringenden Begabungen Beistand zu bieten. Die Bewerbungen sind spätestens zum 15. Mai an den Vorsitzenden der zuständigen Kunstkommission zu richten.

Zur Tausendjahrfeier Kaffels, die im nächsten Jahre begangen wird, ist nach den „L. N. N.“ eine allgemeine deutsche Kunstausstellung geplant, in der besonders auch das künstlerische Schaffen der engeren Heimat zu Worte kommen soll. Die Ausstellung wird im Orangerieschloß veranstaltet und in Verbindung mit einem Freilichttheater gebracht.

¹² a. a. O. 483.

¹³ Ich nenne noch folgende Werke: 1750: „Munt oder der Gast“, das erste deutsche Schicksalsdrama; auch hier war Moritz Anreger und Pfadfinder. — Dann weiterhin die bekannten und viel bewunderten „Reisen eines Deutschen in England“. Eine Zeitschrift: „Erkenne Dich selbst“, Magazin zur Erfahrungsseelenkunde. Ferner: „Versuch einer deutschen Prosodie“ (1786) und ein Roman: „Andreas Sartknopf“, Gleichfalls autobiographisch.

¹⁴ Anton Reiser, bei seinem Erscheinen und noch späterhin von Geistern wie Goethe, Schiller, dann Schopenhauer, Heine und Hebel auf das Wärmste begrüßt, ist außer der vorliegenden Ausgabe dreimal aufgelegt worden u. a. von A. Geiger in den „Deutschen Literaturdenkmälern des 18. und 19. Jahrhunderts“. — Die vorliegende Ausgabe ist von Heinrich Schnabel eingeleitet.

Zentral-Güterrechts-Register für das Großherzogtum Baden.

Bogberg. 11.931
Güterrechtsregister-Eintrag
Band I Seite 335:
Start, Anton, Spengler in
Krautheim, und Martha geb.
Belaschky.
Vertrag v. 21. März 1912.
Gütertrennung gem. §§ 1426
ff. BGB.
Bogberg, 11. April 1912.
Großh. Amtsgericht.

Bruchsal. 11.853
Güterrechtsregister-Eintrag
Band II:
Seite 347: **Bindschädel,**
Christian, Zigarrenmacher in
Unterwisheim, u. Luise geb.
Fagle. Vertrag vom 16. März
1912. Gütertrennung des
BGB.
Seite 348: **Ebel, Karl** Hein-
rich, Kaufmann in Bruchsal,
und Maria Katharina geb.
Schweizer. Vertrag vom 3.
August 1908. Gütertrennung
des BGB.
Bruchsal, 6. April 1912.
Großh. Amtsgericht II.

Ettlingen. 11.842
In das Güterrechtsregister
wurde Seite 430 eingetragen:
Reumär, Joseph, Anton,
Bauführer in Ettlingen, und
Maria Rosa geb. Ochs da-
selbst. Vertrag vom 23. März
1912. Gütertrennung.
Ettlingen, 4. April 1912.
Großh. Amtsgericht II.

Freiburg. 11.850
Güterrechtsregister-Eintrag
Band IV.
D. 3. 469: **Güntert, Emil,**
Lohnwirt in Ebnat, und Ma-
riane geborene Kietterer.
Vertrag v. 23. März 1912.
Gütertrennung.
D. 3. 470: **Sajenham,**
Wilhelm, Kaufmann in Frei-
burg, und Beria geb. Köhler.
Vertrag vom 9. März 1912
und Nachtrag vom 26. März
1912. Errungenschaftsgemein-
schaft.
Das im Vertrage näher be-
zeichnete Einbringen der Ehe-
frau sowie dasjenige Vermö-
gen, welches sie künftig durch
Erbchaft, Vermächtnis,
Pflichtteil und Schenkung er-
wirbt, wurde als deren Vor-
behaltsgut erklärt. Alle Er-
träge und aller Gewinn
aus dem von der Ehefrau auf
ihren Namen betriebenen
Spezialgeschäfte sind gleich-
falls Vorbehaltsgut derselben.
D. 3. 471: **Kabel, Otto,**
Baugemeister in Freiburg,
und Pauline geb. Brädel.
Vertrag v. 29. März 1912.
Gütertrennung.
D. 3. 472: **Spiegelhalter,**
Marie Alexander, Witwe in
Freiburg, und Marie Sophie
geborene Engler.
Vertrag vom 3. April 1912.
Errungenschaftsgemeinschaft.
Freiburg, 11. April 1912.
Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. 11.834
Güterrechtsregister-Eintrag
Band V:
Seite 195: **Kiefer, Johann,**
Landschaftsgärtner in Heidel-
berg, und Wilhelmine geb.
Stephan. Vertrag vom 26.
März 1912. Gütertrennung.
Seite 196: **Hänisch, Theo-**
dor Alexander, Schneider in
Rupfloh, und Regina Maria
Luise geb. Heid. Vertrag vom
26. März 1912. Gütertren-
nung.
Seite 197: **Kinkel, Ernst,**
Schriftföhrer in Heidelberg, u.
Emma geb. Hof. Vertrag v.
31. Januar 1912. Gütertren-
nung.
Heidelberg, 9. April 1912.
Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe. 11.835
In das Güterrechtsregister
wurde zu Band VIII einge-
tragen:
Seite 87: **Wiedmann, Ja-**
cob, Kaufmann, Karlsruhe, u.
Luise geb. Bogler. Vertrag v.
29. März 1912. Errungens-
chaftsgemeinschaft. Das im
Vertrage bezeichnete Vermö-
gen der Frau ist deren Vorbe-
haltsgut.
Seite 88: **Hedenstein, Wil-**
helm, Gärtner, Karlsruhe, u.
Maria geb. Kozler. Vertrag
vom 2. April 1912. Güter-
trennung.
Karlsruhe, 9. April 1912.
Großh. Amtsgericht B. II.

Karlsruhe. 11.904
In das Güterrechtsregister
wurde zu Band VIII einge-
tragen:
Seite 89: **Seeger, Karl,**
Badermeister, Karlsruhe, und
Johanna geb. Gude. Ver-
trag vom 18. Januar 1912.
Errungenschaftsgemeinschaft.
Seite 90: **Hör, Wilhelm,**
Metallschleifer, Karlsruhe-
Grünwinkel, und Anna geb.
Kuhfelen. Vertrag vom 16.
März 1912. Errungenschafts-
gemeinschaft. Das im Ver-
trage bezeichnete Vermögen
der Frau ist deren Vorbe-
haltsgut.
Seite 91: **Kniep, Richard,**
Badermeister, Karlsruhe, und
Luise geb. Wäldin. Vertrag
vom 23. März 1912. Errun-
genchaftsgemeinschaft. Das
im Vertrage bezeichnete Ver-
mögen der Frau ist deren
Vorbehaltsgut.
Karlsruhe, 15. April 1912.
Großh. Amtsgericht B. II.

Konstanz. 11.870
Güterrechtsregister-Eintrag
Bd. II, S. 147: **Keilbach,**
Friedrich Wilhelm, Ingenieur,
und Susanna Friederika ge-
nannt Frida Krautheimer in
Konstanz. Vertrag vom 29.
März 1912. Errungenschafts-
gemeinschaft. Vorbehaltsgut
der Ehefrau ist das im Ver-
trage näher bezeichnete Ver-
mögen.
Konstanz, 10. April 1912.
Großh. Amtsgericht.

Vörsach. 11.836
Güterrechtsregister-Eintrag
Bd. I Seite 468: **Breh, Ernst,**
Badermeister in Sandern,
und Ida geb. Niefenthaler.
Vertrag vom 27. März 1912.
Gütertrennung des BGB.
Vörsach, 2. April 1912.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. 11.833
Zum Güterrechtsregister Bd.
XI wurde heute eingetragen:
1. Seite 267: **Appel, Chr.,**
Maschinen in Mannheim, u.
Philippine geb. Appelmater.
Der Mann hat das der
Frau gemäß § 1367 BGB. zu-
stehende Recht, innerhalb ihres
häuslichen Wirkungskreises d.
Geschäfte des Mannes für
ihn zu besorgen und ihn zu
vertreten, ausgeschlossen.
2. Seite 268: **Geiger, Fried-**
rich, Schreiner in Mannheim,
und Elisabeth geb. Bogler.
Vertrag vom 6. Januar 1912.
Gütertrennung.
3. Seite 269: **Sarant, Jo-**
hann, Fabrikarbeiter in
Mannheim-Neckarau, u. Ju-
stine geb. Kindermann. Ver-
trag vom 11. Januar 1912.
Gütertrennung.
4. Seite 270: **Weber, Adolf,**
Schlosser in Mannheim, und
Margarete geb. Maier ge-
schiedene Ehefrau des Wilh. Gö-
berle. Vertrag vom 11. März
1912. Gütertrennung.
5. Seite 271: **Schulten,**
August, Kaufmann in Mann-
heim, und Verta geb. Brauch.
Vertrag vom 20. März 1912.
Errungenschaftsgemeinschaft.
Vorbehaltsgut der Frau ist
das im Vertrage näher be-
zeichnete Vermögen.
6. Seite 272: **Albiez, Alfred,**
Kaufmann in Mannheim, u.
Karola geb. Sieber. Vertrag
vom 21. März 1912. Güter-
trennung.
7. Seite 273: **Klingmann,**
Ernst, Rechtsagent in Mann-
heim, und Christine geb. Din-
ges. Vertrag vom 22. März
1912. Gütertrennung.
8. Seite 274: **Reimel, Hein-**
rich, Kranenführer in Mann-
heim, u. Anna geb. Schwart.
Vertrag vom 22. März 1912.
Gütertrennung.
9. Seite 275: **Trautmann,**
Wilhelm, Schneidermeister in
Mannheim, und Maria geb.
Herold. Vertrag vom 22. März
1912. Gütertrennung.
10. Seite 276: **Kat, Karl,**
Schneidermeister in Mann-
heim, und Elisabeth geb.
Häuser. Vertrag vom 21.
März 1912. Gütertrennung.
11. Seite 277: **Bestall,**
Peter, Wit in Mannheim, u.
Marie geb. Schell. Vertrag v.
21. März 1912. Gütertren-
nung.
12. Seite 278: **Feist, Im-**
muel, Hauslehrer in Mann-
heim, und Frieda geb. Köst.
Vertrag vom 28. März 1912.
Gütertrennung.
Mannheim, 30. März 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 11.830
Zum Güterrechtsregister Bd.
XI wurde heute eingetragen:
1. Seite 279: **Spittemüller,**
Heinrich, Kaufm. in Mann-
heim, und Charlotte Elisabeth
geb. Seiger. Vertrag vom
14. März 1912. Gütertren-
nung.
2. Seite 280: **Serold,**
Louis Ottmar Oskar, Maschi-
nenformer in Mannheim-
Neckarau, und Eva gebore-
ne Harnig. Vertrag vom
15. März 1912. Gütertren-
nung.
3. Seite 281: **Geufel, Au-**
gust Heinrich Derm., Schrift-
föhrer in Mannheim, und Ma-
thilde geb. Promet. Vertrag
vom 19. März 1912. Güter-
trennung.
4. Seite 282: **Rub, Adolf,**
Malermmeister in Mannheim,
und Anna geb. Rebs. Ver-
trag vom 27. März 1912. Er-
rungenschaftsgemeinschaft.
Vorbehaltsgut der Frau ist
das im Vertrage näher be-
zeichnete Vermögen.
5. Seite 283: **Vender,**
Heinrich, Spenglermeister u.
Instituten in Mannheim, u.
Wilhelmine geborene Wal-
ther. Vertrag vom 28. März
1912. Gütertrennung.
6. Seite 284: **Lennert,**
Joseph, Bureauarbeiter in
Sandhofen, und Eva geborene
Adrian. Vertrag vom 29.
März 1912. Gütertrennung.
7. Seite 285: **Kaife, Jean,**
Hühnerzüchter in Sandhofen,
und Hedwig geb. Wäber. Ver-
trag vom 9. Juni 1911. Er-
rungenschaftsgemeinschaft.
Vorbehaltsgut der Frau ist
das im Vertrage näher be-
zeichnete Vermögen.
Mannheim, 6. April 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 11.871
In das Güterrechtsregister
Bd. II Seite 8 wurde unter-
nehmen eingetragen:
Ludwig Osk., Waldhüter, und
Emma geb. Fütterer in Die-
desheim. Vertrag v. 2. April
1912. Errungenschaftsgemein-
schaft des bürgerlichen Ge-
büdes. Als Vorbehaltsgut der
Ehefrau wurde das in § 5 des
Vertrages bezeichnete Vermö-
gen erklärt. Vörsach, 11. April
1912. Großh. Amtsgericht.

Neubach. 11.837
In das Güterrechtsregister Bd.
I Seite 234 wurde heute ein-
getragen:
Hen, Raul, Schuhmacher in
Neubach, u. Theresia geb.
Reichert. Vertrag vom 29.
Juli 1911. Gütertrennung.
Neubach, 12. März 1912.
Großh. Amtsgericht.

Neubach. 11.890
In das Güterrechtsregister Bd.
I Seite 235 wurde heute ein-
getragen:
D. 3. 1. Schuster, Fried-
rich, Geschäftsführer in Ju-
menec, und Margaretha geb.
Maier in Wattenreuthen, Ge-
meinde Großschönbühl.
Vertrag vom 3. März 1912.
Gütertrennung.
Neubach, 10. April 1912.
Großh. Amtsgericht.

Neubach. 11.837
In das Güterrechtsregister Bd.
I Seite 234 wurde heute ein-
getragen:
Hen, Raul, Schuhmacher in
Neubach, u. Theresia geb.
Reichert. Vertrag vom 29.
Juli 1911. Gütertrennung.
Neubach, 12. März 1912.
Großh. Amtsgericht.

Neubach. 11.890
In das Güterrechtsregister Bd.
I Seite 235 wurde heute ein-
getragen:
D. 3. 1. Schuster, Fried-
rich, Geschäftsführer in Ju-
menec, und Margaretha geb.
Maier in Wattenreuthen, Ge-
meinde Großschönbühl.
Vertrag vom 3. März 1912.
Gütertrennung.
Neubach, 10. April 1912.
Großh. Amtsgericht.

Neubach. 11.837
In das Güterrechtsregister Bd.
I Seite 234 wurde heute ein-
getragen:
Hen, Raul, Schuhmacher in
Neubach, u. Theresia geb.
Reichert. Vertrag vom 29.
Juli 1911. Gütertrennung.
Neubach, 12. März 1912.
Großh. Amtsgericht.

Neubach. 11.890
In das Güterrechtsregister Bd.
I Seite 235 wurde heute ein-
getragen:
D. 3. 1. Schuster, Fried-
rich, Geschäftsführer in Ju-
menec, und Margaretha geb.
Maier in Wattenreuthen, Ge-
meinde Großschönbühl.
Vertrag vom 3. März 1912.
Gütertrennung.
Neubach, 10. April 1912.
Großh. Amtsgericht.

Schweigen. 11.851
Güterrechtsregister-Eintrag
Bd. II S. 71: **Schenzel, Hein-**
rich, Schlosser in Pfaffstadt,
und Anna geb. Goldner. Ver-
trag vom 6. März 1912. Er-
rungenschaftsgemeinschaft §§
1519 ff. BGB.
Schweigen, 30. März 1912.
Großh. Amtsgericht II.

Sinsheim. 11.900
Güterrechtsregister-Eintrag
Band I Seite 261:
Reit, August, Kaufmann zu
Kirchardt, u. Milda Katha-
rina geborene Reimold.
Vertrag vom 25. März 1912.
Errungenschaftsgemeinschaft.
Sinsheim, 11. April 1912.
Großh. Amtsgericht.

Staufen. 11.852
Güterrechtsregister-Eintrag
Bd. I S. 188: **Friedrich** Wö-
ring, Amtsregister in
Staufen, u. Sophie geb. Ort-
heim. Vertrag vom 2. April
1912. Gütertrennung.
Staufen, 10. April 1912.
Großh. Amtsgericht.

Villingen. 11.838
In das Güterrechtsregister
Bd. II S. 167 wurde einge-
tragen: **Anton** Weiser, Bau-
arbeiter hier, und dessen Ehe-
frau, Verta geb. Schäfer hier.
Durch Vertrag vom 26. März
1912 wurde Gütertrennung
vereinbart.
Villingen, 3. April 1912.
Großh. Amtsgericht.

Wertheim. 11.872
Güterrechtsregister-Eintrag
Band I Seite 452:
Kies, Karl, Goh. u. Land-
wirt in Waldenhausen, und
Eva Rosa geb. Hergenbach.
Vertrag vom 3. April 1912.
Allgemeine Gütergemeinschaft.
Wertheim, 10. April 1912.
Großh. Amtsgericht.

Verbandsregister. 11.928
Zum Verbandsregister Band
V D. 3. 7 wurde heute ein-
getragen:
Mannheimer Journalisten-
und Schriftsteller-Verband
Mannheim.
Mannheim, 4. April 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Verbandsregister. 11.929
Zum Verbandsregister Band
V D. 3. 8 wurde heute ein-
getragen:
Verband deutscher Einfä-
ser Mannheim.
Mannheim, 4. April 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit.
11.910.21 Karlsruhe. Die
am 1. Februar 1912 hier ge-
gebene **He Luise Angela**
Kraus, vertreten durch den
Adv. Sammel-Vormund Re-

gierungsaffessor Schöb, hier,
klagt gegen den Druckreima-
schinensarbeiter **Wilhelm** Gau-
tin, zuletzt hier, jetzt unbe-
kannter Aufenthalts, auf so-
stänfällige, vorläufig vollstrec-
bare Verurteilung zur Zah-
lung eines monatlichen in 4-
Jahresraten voranzuzahlen,
den Unterhaltsbeitrags von 25
Mark — beginnend mit der
Geburt und endigend mit der
Vollendung des 16. Lebens-
jahres der Klägerin.
Zur mündlichen Verhand-
lung des Rechtsstreits wird
der Beklagte vor das Großh.
Amtsgericht hier, Akademi-
straße 2, 1. Stod, Zimmer 8,
auf
Donnerstag den 23. Mai 1912,
vormittags 9 Uhr,
geladen.
Karlsruhe, 15. April 1912.
Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts A. II.

11.912. Schwetzingen. Über
das Vermögen der offenen
Handelsgesellschaft Firma Ge-
brüder Wenz, Baugeschäft u.
Schreinerei in Ebingen, wurde
heute am 15. April 1912,
vormittags 10 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet, da sie
zahlungsunfähig ist.
Herr Rechtsanwalt Trieb-
schütz hier wurde zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis
zum 14. Mai 1912 bei dem
Gerichte anzumelden. Die An-
meldung kann schriftlich ein-
gebracht oder zu Protokoll des
Gerichtsschreibers angebracht
werden. Die unfuldigen Be-
weishände oder eine Abschrift
derselben sind beizubringen.
Es wird zur Befriedigung
des anerkannten Verwalters, so-
wie über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und ein-
tretendenfalls über die in §
132 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 7. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
und zur Prüfung der ange-
meldeten Forderungen auf
Dienstag den 28. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte
Schwetzingen Termin anbe-
raumt.
Allen Personen, welche eine
zur Konkursmasse gehörige
Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldi-
gen sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeindeführer zu
verabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung aufzu-
legen, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache
abgeforderte Befriedigung in
Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 14.
Mai 1912 Anzeige zu machen.
Schwetzingen, 15. April 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

11.912. Schwetzingen. Über
das Vermögen der offenen
Handelsgesellschaft Firma Ge-
brüder Wenz, Baugeschäft u.
Schreinerei in Ebingen, wurde
heute am 15. April 1912,
vormittags 10 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet, da sie
zahlungsunfähig ist.
Herr Rechtsanwalt Trieb-
schütz hier wurde zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis
zum 14. Mai 1912 bei dem
Gerichte anzumelden. Die An-
meldung kann schriftlich ein-
gebracht oder zu Protokoll des
Gerichtsschreibers angebracht
werden. Die unfuldigen Be-
weishände oder eine Abschrift
derselben sind beizubringen.
Es wird zur Befriedigung
des anerkannten Verwalters, so-
wie über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und ein-
tretendenfalls über die in §
132 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 7. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
und zur Prüfung der ange-
meldeten Forderungen auf
Dienstag den 28. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte
Schwetzingen Termin anbe-
raumt.
Allen Personen, welche eine
zur Konkursmasse gehörige
Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldi-
gen sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeindeführer zu
verabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung aufzu-
legen, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache
abgeforderte Befriedigung in
Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 14.
Mai 1912 Anzeige zu machen.
Schwetzingen, 15. April 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

11.912. Schwetzingen. Über
das Vermögen der offenen
Handelsgesellschaft Firma Ge-
brüder Wenz, Baugeschäft u.
Schreinerei in Ebingen, wurde
heute am 15. April 1912,
vormittags 10 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet, da sie
zahlungsunfähig ist.
Herr Rechtsanwalt Trieb-
schütz hier wurde zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis
zum 14. Mai 1912 bei dem
Gerichte anzumelden. Die An-
meldung kann schriftlich ein-
gebracht oder zu Protokoll des
Gerichtsschreibers angebracht
werden. Die unfuldigen Be-
weishände oder eine Abschrift
derselben sind beizubringen.
Es wird zur Befriedigung
des anerkannten Verwalters, so-
wie über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und ein-
tretendenfalls über die in §
132 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 7. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
und zur Prüfung der ange-
meldeten Forderungen auf
Dienstag den 28. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte
Schwetzingen Termin anbe-
raumt.
Allen Personen, welche eine
zur Konkursmasse gehörige
Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldi-
gen sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeindeführer zu
verabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung aufzu-
legen, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache
abgeforderte Befriedigung in
Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 14.
Mai 1912 Anzeige zu machen.
Schwetzingen, 15. April 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

11.912. Schwetzingen. Über
das Vermögen der offenen
Handelsgesellschaft Firma Ge-
brüder Wenz, Baugeschäft u.
Schreinerei in Ebingen, wurde
heute am 15. April 1912,
vormittags 10 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet, da sie
zahlungsunfähig ist.
Herr Rechtsanwalt Trieb-
schütz hier wurde zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis
zum 14. Mai 1912 bei dem
Gerichte anzumelden. Die An-
meldung kann schriftlich ein-
gebracht oder zu Protokoll des
Gerichtsschreibers angebracht
werden. Die unfuldigen Be-
weishände oder eine Abschrift
derselben sind beizubringen.
Es wird zur Befriedigung
des anerkannten Verwalters, so-
wie über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und ein-
tretendenfalls über die in §
132 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 7. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
und zur Prüfung der ange-
meldeten Forderungen auf
Dienstag den 28. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte
Schwetzingen Termin anbe-
raumt.
Allen Personen, welche eine
zur Konkursmasse gehörige
Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldi-
gen sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeindeführer zu
verabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung aufzu-
legen, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache
abgeforderte Befriedigung in
Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 14.
Mai 1912 Anzeige zu machen.
Schwetzingen, 15. April 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

11.912. Schwetzingen. Über
das Vermögen der offenen
Handelsgesellschaft Firma Ge-
brüder Wenz, Baugeschäft u.
Schreinerei in Ebingen, wurde
heute am 15. April 1912,
vormittags 10 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet, da sie
zahlungsunfähig ist.
Herr Rechtsanwalt Trieb-
schütz hier wurde zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis
zum 14. Mai 1912 bei dem
Gerichte anzumelden. Die An-
meldung kann schriftlich ein-
gebracht oder zu Protokoll des
Gerichtsschreibers angebracht
werden. Die unfuldigen Be-
weishände oder eine Abschrift
derselben sind beizubringen.
Es wird zur Befriedigung
des anerkannten Verwalters, so-
wie über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und ein-
tretendenfalls über die in §
132 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 7. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
und zur Prüfung der ange-
meldeten Forderungen auf
Dienstag den 28. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte
Schwetzingen Termin anbe-
raumt.
Allen Personen, welche eine
zur Konkursmasse gehörige
Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldi-
gen sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeindeführer zu
verabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung aufzu-
legen, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache
abgeforderte Befriedigung in
Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 14.
Mai 1912 Anzeige zu machen.
Schwetzingen, 15. April 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

11.912. Schwetzingen. Über
das Vermögen der offenen
Handelsgesellschaft Firma Ge-
brüder Wenz, Baugeschäft u.
Schreinerei in Ebingen, wurde
heute am 15. April 1912,
vormittags 10 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet, da sie
zahlungsunfähig ist.
Herr Rechtsanwalt Trieb-
schütz hier wurde zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis
zum 14. Mai 1912 bei dem
Gerichte anzumelden. Die An-
meldung kann schriftlich ein-
gebracht oder zu Protokoll des
Gerichtsschreibers angebracht
werden. Die unfuldigen Be-
weishände oder eine Abschrift
derselben sind beizubringen.
Es wird zur Befriedigung
des anerkannten Verwalters, so-
wie über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und ein-
tretendenfalls über die in §
132 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 7. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
und zur Prüfung der ange-
meldeten Forderungen auf
Dienstag den 28. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte
Schwetzingen Termin anbe-
raumt.
Allen Personen, welche eine
zur Konkursmasse gehörige
Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldi-
gen sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeindeführer zu
verabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung aufzu-
legen, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache
abgeforderte Befriedigung in
Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 14.
Mai 1912 Anzeige zu machen.
Schwetzingen, 15. April 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

11.912. Schwetzingen. Über
das Vermögen der offenen
Handelsgesellschaft Firma Ge-
brüder Wenz, Baugeschäft u.
Schreinerei in Ebingen, wurde
heute am 15. April 1912,
vormittags 10 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet, da sie
zahlungsunfähig ist.
Herr Rechtsanwalt Trieb-
schütz hier wurde zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis
zum 14. Mai 1912 bei dem
Gerichte anzumelden. Die An-
meldung kann schriftlich ein-
gebracht oder zu Protokoll des
Gerichtsschreibers angebracht
werden. Die unfuldigen Be-
weishände oder eine Abschrift
derselben sind beizubringen.
Es wird zur Befriedigung
des anerkannten Verwalters, so-
wie über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und ein-
tretendenfalls über die in §
132 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 7. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
und zur Prüfung der ange-
meldeten Forderungen auf
Dienstag den 28. Mai 1912,
vormittags 8 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte
Schwetzingen Termin anbe-
raumt.
Allen Personen, welche eine
zur Konkursmasse gehörige
Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldi-
gen sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeindeführer zu
verabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung aufzu-
legen, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache
abgeforderte Befriedigung in
Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 14.
Mai 1912 Anzeige zu machen.
Schwetzingen, 15. April 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

Durchschnittliche Markt- u. Ladenpreise für die Woche vom 7. April bis 13. April 1912.

(Witzgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	Getreide						Stroh			Kartoffeln	Fleisch												Eier		Speise-					
	Weizen		Korn		Sonnen		Andere		Säfer		Rindfleisch	Schweinefleisch	Geflügel	Fisch	Käse	Butter	Eier	Milch	Speise-											
	100 Kilogramm										100 Kilogramm																			
Engen*)	23.00	23.00	20.00	21.00	20.00	19.50	7.00	5.00	7.00	10.50	40	36	30	32	196	192	170	200	190	180	240	180	280	80	70	20	50	56	60	24
Ettlingen	23.20	23.20	20.00	21.00	20.00	19.50	7.00	5.00	7.00	7.00	40	34	30	32	196	192	170	200	190	180	240	180	280	80	70	20	50	56	60	24
Konstanz*)	22.75	22.75	20.00	21.00	20.00	19.50	7.00	5.00	7.00	6.50	36	32	28	36	190	180	150													